



Detmold. Schwester Nohemy Palencia, ai-Organisator Klaus Walter, Nafisa Hoodbhoy und Dr. Dejan Janca baten die Öffentlichkeit um Unterstützung der Arbeit von Menschenrechtsorganisationen. (Fotos: Morath-Holdt)

## Prominente Menschenrechtler in der Stadthalle - Aktionen gehen weiter

# Gespensstische Vorführung ...

Detmold/Kreis Lippe (mmh). An die Zustände in Karatschi fühlte sich die pakistanische Journalistin Nafisa Hoodbhoy gestern vormittag in der Detmolder Stadthalle erinnert. Schülerinnen und Schüler des Grabbe-Gymnasiums zeigten zum Tag der Menschenrechte in einer gespenstischen Pantomime-Vorführung, daß täglich

mehrere tausend Menschen auf der ganzen Welt verfolgt, gefoltert und ermordet werden.

Bürgermeister Friedrich Brakemeier wies in seinem Grußwort darauf hin, daß eine internationale Deklaration der Vereinten Nationen zum Schutz von Menschenrechtsaktivisten noch immer

nicht unterzeichnet sei und daß in vielen Ländern ein krasser Widerspruch zwischen der Verfassungstheorie und der Wirklichkeit herrsche. Er dankte der Detmolder Gruppe von amnesty international für ihr großes Engagement. Gleichzeitig hieß Brakemeier neben Nafisa Hoodbhoy auch die kolumbianische Nonne Nohemy Palencia und den Experten für internationales Recht, Dr. Dejan Janca, aus dem ehemaligen Jugoslawien willkommen. Die drei bekannten Menschenrechtler schilderten die politische Situation in ihren Heimatländern und appellierten an die Öffentlichkeit, Druck auf Staaten ausüben, in denen Menschenrechte mit Füßen getreten werden.

Dr. Janca wies darauf hin, daß fünf Jahre Bürgerkrieg 300000 Tote, 500000 Invaliden und drei Millionen Flüchtlinge hinterlassen haben. Nach Informationen von Schwester Nohemy werden in Kolumbien jede Stunde vier Menschen Opfer von politischen Gewalttaten. Nach Berichten von Nafisa Hoodbhoy wurden in Karatschi in den letzten zwölf Monaten 2000 Männer und Frauen bei Kämpfen zwischen indischen Flüchtlingen und der pakistanischen Volkspartei getötet.

Der ai-Gruppe hat die Veranstaltung, die abends mit dem Kabarettisten Erwin Grosche (siehe Bericht auf der nächsten Seite) beendet wurde, Auftrieb für die weitere Arbeit gegeben. Zum Tag der Menschenrechte wurden erneut Protestschreiben versandt, in denen die Freilassung inhaftierter Menschenrechtler gefordert wird. Zusätzlich konnten sich Besucher in einer Ausstellung über die Arbeit der weltweit tätigen Organisation informieren.



Detmold. Die Vorführung von Schülerinnen und Schülern des Grabbe-Gymnasiums hinterließ tiefe Eindrücke.